

Altorientalistische Notizen (1 - 4)

von

Josef Bauer

Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Wilhelm Eilers

zum 27. September 1976



Würzburg

Im Selbstverlag des Verfassers

1976

Ab/Bg/Bauer-1

1. Eine neue Darlehensurkunde aus Girsu

Von der Bearbeitung der bis jetzt bekannten neun altsume-
rischen Darlehensurkunden, die als Aufsatz im Journal of the
Economic and Social History of the Orient 18 (1975) 189-218
erschien, hatte ich bereits die Korrekturen gelesen, als mir
eine weitere wahrscheinlich dieser Gattung zuzurechnende Ur-
kunde bekannt wurde. Sie befindet sich in der Chester Beatty
Library, Dublin. Herbert Sauren entdeckte sie und machte sie
mir durch seine Kopie zugänglich, wofür ich ihm, wie für
seine Erlaubnis den Text vorab bearbeiten zu können, hier
noch einmal herzlich danke. Die Kopie soll in einem späteren
Bande der Materiali per il Vocabolario Neosumerico publi-
ziert werden. Leider ist die Tafel mit ihrer salzverkruste-
ten Oberfläche in einem beklagenswerten Zustand; so kann die
nun folgende Umschrift und die Bestimmung des Inhaltes nur
als vorläufig angesehen werden.

- I 15 še gur-sag-gál
 ú-zì
 3 ugula
 5 gú-en
 dam-gàr
 6 15 nam-mah-né
 [ugul]a-eren₂-suh₅-ha
II 10' [al]-K[U][?]
 u[m-me]
 3 10 ur-^dba-ú
 lú-gud-du₇-du₇
 10 ur-^dès-ir-nun
 6 dam-gàr
 5 lugal-gá-ab-bé
 du[mu][?]-gú-[ab[?]]-ba^[ki]
III
 ... ^dx
 2+[x[?]]...
 3' ... -na

e-na- ...
5 ur-^ddumu-z[i]

6' KUM.NIM?

15 en-lú

[etwa 2 Zeilen]

IV dub-[sar]

10 ur- ...

3' en- ...

10 ur-^dx-[x?]-NUN.ESIR₂-x

5 ur-[gú?]

6' túg-d[u₈]

10 x

.....

V 5 1[ugal]!-NANGA-ra

šakan!-kešda

3 5 [ú]-ú

dumu- NIGIN₃!-mud!

gud!-DU.DU

6 15 íd-mu[d]

ga[1-a]d-kíd

7 dam!-[ZU-A]B?-kur!?-[gal]

VI [nimgir?]

[3+2 [a-n]u-[s]u

nagar

3' 5 ur-dumu

áš-dù

5 ú-ú

NI.DU-KA.KA

(leer, o. J.)

Kommentar:

II 7: Die vorliegende Form des Personennamens ist eine interessante Variante zu geläufigeren lugal-gá-ab-e (Belege s. AWL 553).

III 4': e-na- ... ist vielleicht der Anfang einer Verbalform.

III 6': Nach DP 99 II 8; Fö 51 III 1; 145 III 3 und Genava 26, 6 II 5 hat ur-^ddumu-zi den Beruf sipad-amar-ru-ga. So

werden wir auch unverständliches KUM.NIM[?] zu verbessern haben. Allenfalls wäre auch noch zur[!]-zur[!] möglich.

IV 4': Hier ist vielleicht ur-^dŠE.NUN.ŠE[!].B[U][!]? zu lesen, vgl. DP 59 V 5.

V 4: Das Zeichen NIGIN₃ hat wahrscheinlich den Lautwert nigar_x, s. H. Waetzoldt, BiOr 32 (1975) 383 b.

V 6 - VI 2': Lesungsvorschlag nach CT 50, 27 I 1 - II 1.

VI 3' - 6': Vgl. CT 50, 26 II 5 - III 1.

1.1 Nachträge zu JESHO 18 (1975) 189 - 218. Zu S. 195 - 196

Die hier gegebene Erklärung der Folge zweier Personennamen PN₁, PN₂ als aus PN₁, PN₂ +ak, "PN₁, der des PN₂" entstanden und damit als Bezeichnung eines Abhängigkeitsverhältnisses kann - worauf mich freundlicherweise Joachim Krecher hinwies - in dieser Form kaum aufrechterhalten werden. Dazu wäre der zweifelsfreie Nachweis der genetivischen Fügung notwendig. Stellen wie amar-ezem, ur-nu-ke₄ (CT 50, 26 VI 2-3 u.ö.) kommen als Beweis natürlich nicht in Betracht, da der PN ur-nu selbst wenigstens einfach - wenn < ur-^dnu-muš-da sogar zweifach - genetivisch gebildet ist. Ähnlich liegt auch das Problem bei den Zeilen VI 2-3 einer neuen von W. Hallo, OrNS 42 (1973) 236 publizierten Rechtsurkunde. Sie lauten: 1 lugal-pirig-tur, ur-ki-HAR-ra-ka. ka enthält das doppelte Genetivsuffix. Eines von ihnen entfällt auf die Bildung des PN als ur-...+ak. Erklärt sich das andere aus der genetivischen Komposition von ki-HAR-ra, das auch ein a-Partizip enthalten könnte, oder aus der genetivischen Verbindung der beiden Personennamen?

Es bleibt also in jedem Einzelfall zu untersuchen, ob eine Personengruppe vorliegt, oder ob der zweite Personenna- me nur ein identifizierender Zusatz zum ersten ist und damit freilich eine vage Beziehung beider Personen zueinander an- deutet.

1.2 Zu JESHO 18 (1975) 203

Mit M. Powell, ZA 63 (1973) 105 ist der Personenname in CT 50, 30 V' 3 ù-nu-šè-šara_x(UD.SAR)-ge zu lesen.

1.3 Zu JESHO 18 (1975) 209 zu II 2-4

ur-níg kann sehr wohl Kürzung von ur-^dnin-gír-su sein; denn schon 1959 hat E. Sollberger, BiOr 16, 117 b auf eine Schreibung des Namens als ur-^dníg-gír-su in einem Fara-zeitlichen Text (RTC 5 I 2. V 2) hingewiesen. Vgl. auch die Schreibung ^dníg-mú für ^dnin-mú in RTC 8 II 6 aus derselben Periode.

2. Ein Nachtrag zu 'Altsumerische Beiträge (7 - 9)', WO (im Druck)

Bei der Durchsicht der von W. Hallo, OrNS 42 (1973) 236 veröffentlichten altsumerischen Rechtsurkunde aus Lagas ist ein Fehler in Zeile 33 (= IV 3) übersehen worden. Der dort stehende Personenname ist nach dem Typ me- Lokalbezeichnung -ta als me¹-HA.A^{ki}-ta zu lesen. Man vergleiche die PN me-kul-ab₄^{ki}-ta und me-NIGIN₃-ta (Belege s. AWL 555).

3. Die vierte zà-me-Hymne aus Abū Ṣalābīḥ

Unter den literarischen Texten aus dem Fara-zeitlichen Abū Ṣalābīḥ befinden sich auch 21 Duplikate jener kurzen Preisungen, die Robert D. Biggs in OIP 99 in Kopien vorgelegt (Nrn. 257-277) und unter dem Titel "The ZĀ-MĪ-Hymns" erstmals bearbeitet hat (S. 45-56). Sie beginnen mit dem Preis Enlils und seiner Stadt Nippur. Nach dem auf Kulab und Inana und vor der Hymne des Gottes Asalluḫi von Ku'ara erwartet man in der vierten (Zeilen 30-32) Enki und Eridu

oder das Abzu. Die Zeilen lauten nach R. Biggs (S. 47):

abzu ki-kur-gal
men-nun an-ki
d^d en te ħu nu du₁₀ zà-mì.

Nun lassen sich die ersten beiden Zeilen ohne weiteres verstehen:

"Abzu, Ort, (der) ein großer Berg (ist),
Krone des Fürsten (oder: fürstliche Krone) von Himmel
und Erde."

Zur Aussage der ersten Zeile vergleiche man den altsumerischen Personennamen absu-kur-gal, der wiederum im Namen des Sohnes des Urnanše und Stadtfürsten von Lagas, a-kur-gal, eine Parallele hat (Belege: BIN 8, 353 III 7; CT 50, 27 I 4; OrNS 42, 236 V 9; RTC 75 II 5).

Nur die dritte Zeile unserer Hymne scheint unverständlich. Zieht man aber Kopien und Fotos zu Rate und berücksichtigt ferner die freie Zeichenstellung der Farazeit, so kommt man zu folgender Lösung:

en d^d nu-te-mud zà-me

"Dem Herrn Nudimmud (sei) Preis!"

Es liegt hier also eine frühe syllabische Schreibung te für späteres dím vor.

4. MDP 14, 89

Der zuletzt erschienene 11. Band der Materials for the Sumerian Lexicon enthält eine Zusammenstellung der Tafeln XX - XXIV der Serie ĤAR-ra = ĥubullu. Besonders viele Lücken weist immer noch der Abschnitt der die wohlriechenden Essenzen behandelnden 24. Tafel auf (MSL 11, 80, Zeilen 67-77). So ist es besonders bedauerlich, daß die Bearbeiter des Bandes einen altakkadischen Vorläufer dieser Sektion aus Susa übersehen haben. Es ist der Text MDP 14, 89 (S. 122-123):

1. šim-eren

šim-[ŠU.ME.]EREN

3. šim-[za-]ba-lum

šim-ba₅(KAXIM^{?!'})-lu-ħu-um

- šim-hi-a
 6. šim-al-NIN
 šim-gig-gal
 šim-gig-tur
 9. [šim]-LAGABxÚŠ
 šim-KU
 šim-dug
 12. šim-peš
 šim-PI.PI
 ŠIMxUH
 15. šim-gug-[gug]

Zu Z. 2: Diese Ergänzung wurde bereits in AWL 333 zu I 7 vorgeschlagen. Außer in Belegen aus einschlägigen altsumerischen Verwaltungsurkunden (Belege s. ŠL 354, 382) und im Namen der Frau des Stadtfürsten Eanatum I., a-ŠU.ME.EREN (s. E. Sollberger bei F. Basmachi und D. O. Edzard, Sumer 14 [1958] 112-113 und jetzt V. E. Crawford, Iraq 36 [1974] 34: 3 H T 14) begegnet diese Schreibung für "Zypresse" auch in Texten der altakkadischen Zeit wie BIN 8, 300,2 und 319,2.

Derselbe Personenname erscheint in der Schreibung a-ŠU.EREN.ME in einem Text der Akkadzeit aus Lagas (MVN 3, 29 I 4. IV 3). Die veränderte Zeichenfolge gibt uns den Schlüssel, wie wir die Schreibung zu deuten haben. Es liegt ein Ideogramm (EREN) mit zwei phonetischen Komplementzeichen (šu.me) vor, die auf die Aussprache /šurmen/ hinweisen sollen. Die Reihenfolge der Zeichen ist ebenso veränderlich wie bei den verschiedenen Schreibungen des Wortes "Ohr, Verstand" /gešug/ als gis.tug_{PI} und gis_{PI}.tug.

Erstaunlicherweise konnte sich diese Komplementierung, obwohl nur sehr ungenaue syllabische Wiedergabe des Wortes, verselbständigen. Ein frühneusumerischer(?) Text wohl aus Lagas (Amh 8) lautet:

Vs. 8 ma-na GÍR/gunû
 1o ¹/₂ ma-na šu-me
 šeš-kal-la
 šu ba-ti

Rs. (leer)

iti ezem munu_x(DIM₄)-kú.

Zu Z. 6: al-NIN ist sicherlich Schreib- oder Kopierfehler für die aus den altsumerischen Wirtschaftstexten bekannte Essenz al-ZUM+LAGAB, s. bereits AWL 329-330 zu 118 I 1. In al-ZUM+LAGAB mit der Lesung al-ga/uzum_x sehen wir den Versuch einer Wiedergabe des im Akkadischen belegten Aromatiks margūšum für das MSL 11, 163 VII 11 auch die Form sim_{ar}-gu-zum bietet.